



Sonderausgabe

Markneukirchner Zeitung

54. INTERNATIONALER INSTRUMENTALWETTBEWERB MARKNEUKIRCHEN



54.

Violoncello und Gitarre im Mittelpunkt

Internationaler Instrumentalwettbewerb Markneukirchen vom 9. bis 18. Mai 2019



Links: Juroren und Preisträger im Fach Violoncello nach Abschluss der Finalrunde. Rechts: Hao Yang (China) - 2. Preisträgerin, begleitet vom Philharmonischen Orchester Plauen-Zwickau unter Leitung von Vladimir Yaskorski.

Fotos: IIW (links) / Ellen Liebner

Mit einem zeitlichen Abstand von 10 Jahren seit dem letzten Wettbewerb stand 2019 die Gitarre erneut im Kalender des Internationalen Instrumentalwettbewerbes Markneukirchen. Nicht ganz so lange mussten junge Cellistinnen und Cellisten auf eine Wettbewerbsteilnahme in Markneukirchen warten.

(cs) Für sie bot sich bereits nach sechs Jahren wieder die Möglichkeit in der vogtländischen Musikstadt um musikalische Ehren, zahlreiche Preise sowie wertvolle musikalische Erfahrungen zu wetteifern. Bis zum Ende der Anmeldefrist bewarben sich 169 Kandidaten aus 36 verschiedenen Ländern von fünf Kontinenten. Besonders stark vertreten waren erneut junge Musiker aus Südkorea (31), gefolgt von Deutschland (16) Frankreich (12), Finnland (11) und Polen (10).

Nach Zulassung aller Bewerber im Fach Gitarre und erfolgter Vorauswahl im Fach Violoncello stellten sich schließlich 82 Teilnehmer im Alter zwi-

schen 17 und 29 Jahren aus 28 Ländern dem sehr anspruchsvollen Programm und den ebenso aufmerksamen wie wohlwollend-kritischen Einschätzungen der internationalen hochkarätig besetzten Jury. Sie arbeitete erstmals unter der Präsidentschaft von Prof. Thomas Selditz, der dieses Amt im Mai 2018 von Prof. Julius Berger übernommen hatte und dem Markneukirchner Wettbewerb bereits seit seiner eigenen sehr erfolgreichen Teilnahme im Jahr 1989 als Preisträger und später Fachjuryvorsitzender eng verbunden ist.

Eine weitere Premiere erlebte der Wettbewerb in diesem Jahr in der Villa Merz, Heimat des Studiengangs Musikinstrumentenbau. Die bezaubernde Jugendstilvilla war erstklassiger Gastgeber für die ersten drei Runden im Fach Gitarre und bot gleichzeitig Raum zum kreativen Austausch und Fachsimpeln mit Studierenden und Handwerksmeistern aus der Region.

Nach acht gleichermaßen anstrengenden wie auch beflügelnden Wettbewerbstagen hatten die Damen und Herren der internationalen Jurys beider Fächer schließlich jeweils drei Preisträger ermittelt, allesamt heraus-

ragende Solisten die mit ihren Interpretationen des anspruchsvollen und vielgestaltigen Programms am stärksten überzeugten. So ging im Fach Violoncello der erste Preis an JeongKwang Lee aus Südkorea.

Den zweiten Preis in diesem Fach erhielt Friedrich Thiele, der nach Abschluss der Finalrunde auch die Herzen des Publikums erobert hatte. Er erhielt den erneut von der Sparkasse Vogtland gestifteten Publikumspreis – in diesem Jahr einen Cellobogen von Bogenmachermeister Steffen Kuhnla aus Bad Brambach. Ebenso mit einem zweiten Preis wurde auch die chinesische Gitarristin Hao Yang geehrt.

Dritte Preise verlieh die Jury an den schwedischen Cellisten Daniel Thorell sowie die beiden Gitarristen Damiano Pisanello (Schweiz) und Zsombor Attila Sidoo (Ungarn). Sie alle konnten sich im abschließenden Preisträgerkonzert über Geld- und Sonderpreise freuen, die dankenswerterweise von zahlreichen Förderern und Sponsoren zur Verfügung gestellt wurden (mehr dazu im Innenteil). In diesem Rahmen betonte auch der Chef der Sächsischen Staatskanzlei und Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten,

Oliver Schenk, die umfassende Bedeutung des Internationalen Instrumentalwettbewerbes für die Musikstadt Markneukirchen und hob die wunderbare Wirkung von Musik auf die Menschen hervor.

Diese glückverströmende Eigenschaft war auch im Sinfoniekonzert zur Eröffnung, das vom Sinfonieorchester Markneukirchen gemeinsam mit dem Oboisten Thomas Hecker (Preisträger 2010) gestaltet wurde, zu spüren – ebenso wie im Blaskonzert von Blasorchester Markneukirchen und dem Chor des Gymnasiums Markneukirchen.

Mit der Ausgabe dieser Sonderzeitung wollen wir Sie noch einmal an den bedeutendsten Momenten und Ereignissen des diesjährigen Wettbewerbs teilhaben lassen. Gleichmaßen freuen wir uns auf den 55. Internationalen Instrumentalwettbewerb, welcher vom 7. bis 16. Mai 2020 in den Fächern Horn und Tuba, erstmals unter der Präsidentschaft von Prof. Christian Lampert stattfinden wird.

Donnerstag, 09.05.2019, 19.00 Uhr,
Empfang zur Eröffnung des 54. Internationalen Instrumentalwettbewerbs Markneukirchen

„If music be the food of love, play on ...“ (W. Shakespeare)



Prof. Thomas Selditz hat den Buchstaben „B“ gezogen.

Foto: Klaus Lange



Die Mitglieder der Jury stellten sich den Teilnehmern vor und machten deutlich, dass sie sich ihnen auch in der besonderen Wettbewerbssituation als Künstler eng verbunden fühlen. Foto: Jan Hesse

Zum 54. Male traf sich in diesen Maitagen die musikalische Jugend der Welt zum friedlichen Wettstreit um die begehrten Preise eines internationalen Instrumentalwettbewerbes, in diesem Jahr in den Fächern Violoncello und Gitarre.

(gd) – Diese oben zitierten Worte des großen englischen Dramatikers W. Shakespeare – Prof. Julius Berger, der ehemalige Präsident des IIW für Saiteninstrumente, erwähnte sie in einer seiner wunderbaren Reden – könnten auch als Motto über diesem musikalischen Wettstreit stehen. Diese Wettbewerbe, in denen sich junge Menschen der verschiedensten Nationen, Kulturen und Sprachen treffen, diskutieren, sich austauschen, freundschaftlich miteinander umgehen und musizieren, bringen ein wenig Licht in die Dunkelheit der Zeit und zeigen der

politischen Welt, wie friedlich es trotz aller Unterschiede und konkurrierenden Strebens zugehen kann!

Eingeleitet wurde der Empfang zur Eröffnung des 54. Internationalen Instrumentalwettbewerbes Markneukirchen am 09.05.2019 mit der Wettbewerbsfanfare, gespielt vom Blechbläserquintett des Stadtorchesters. Danach begrüßte Bürgermeister Andreas Rubner die Teilnehmer des Wettbewerbes auf das herzlichste, dankte ihnen, dass sie die weite Reise auf sich genommen haben, um an diesem Wettbewerb teilzunehmen und wünschte ihnen viel Glück und Erfolg. Er hieß auch die Mitglieder der hochkarätigen internationalen Jury unter der Leitung des neuen Präsidenten Prof. Thomas Selditz willkommen, die „Garant sind für eine hohe fachliche Qualität des Wettbewerbes“. Zum Schluss richtete er seinen Dank an diejenigen, ohne deren Hilfe und Unterstützung kein Wett-

bewerb möglich ist – die finanziellen und materiellen Sponsoren aus Stadt und Land und das Organisationsteam im Rathaus unter der Leitung von Carola Schlegel.

Andreas Rubner forderte die Teilnehmer auf, sich trotz allen Übens und trotz aller Konzentration etwas Zeit zu nehmen, diese einzigartige Stadt kennenzulernen, denn nur der Wettbewerbsort Markneukirchen bietet den jungen Musikern diese Nähe zu den Herstellern der Instrumente und die Chance, mit diesen ins Gespräch zu kommen.

„Die Feuertaufe“ als neuer Präsident des IIW Markneukirchen erlebte nun Prof. Selditz, der seinen Willkommensgruß an alle Teilnehmer richtete und darauf hinwies, dass er auch einmal hier in Markneukirchen auf „der anderen Seite“ als Musiker stand. „... und wir wissen, dass es um Kunst geht, es geht um Ihre Entwicklung, um Ihr Fortkommen, und dass Sie hier in den nächsten Tagen viel lernen können.

Die Jury ist „interessiert an Ihrer künstlerischen Leistung, wir möchten, dass Sie unvergessene Tage in Ihrer Erinnerung mit nach Hause nehmen können“. Als „Gegenwert“ für den großen Aufwand, den sie betrieben haben, um diesen Wettbewerb bestreiten zu können, erhalten die Teilnehmer z.B. das Gefühl neuer Erfahrungen oder das Feedback durch die Jury.

Carola Schlegel und Stefanie Haller stellten im Anschluss die Mitarbeiter des Org.-Büros vor; und dann kam der spannende Augenblick, in dem Prof. Selditz den Buchstaben B aus der Losschüssel zog, mit dem die Auswahlprüfungen beginnen. So müssen also im Fach Violoncello Gustaw Bafeltowski aus Polen und im Fach Gitarre Jiho Ban aus Südkorea sich als erstes den strengen Ohren der Juroren stellen.

Im Anschluss begrüßte Prof. Selditz die einzelnen Jurymitglieder, die sich folgend kurz selbst vorstellten. Nach einem weiteren Musikstück mit dem Blechbläserquintett und allgemeinen Informationen stellte der Bürgermeister kurz die Musikstadt Markneukirchen vor. Eine kleine Ausstellung einiger Handwerksmeister aus Markneukirchen, unterstrich in überzeugender Weise die große Bedeutung, die Markneukirchen für die Musikwelt hat, und fand ein reges Interesse bei Teilnehmern und Juroren.



Alle Teilnehmer im Fach Violoncello erhielten je einen Satz Jargar Superior Cellosaiten, gestiftet von Jargar Strings und C.A. Götz jr. GmbH

Foto: Jan Hesse

Fortsetzung nächste Seite.

Fortsetzung von S. 2

Es beteiligten sich die Firmen Jürgen Voigt (Blechblasinstrumente), Reinhard Bönsch (Streichinstrumente), Fa. Armin und Mario Gropp (Gitarrenbau), Ekkard Seidl (Streichinstr.), Daniel Hiller (Streichinstr.), C.A.Götz GmbH, Mastri GmbH, Frank-Peter &

Markus Dietrich (Gitarrenbau), Klaus & Frank Schlegel (Streichinstr.), Horst Wünsche (Zupfinstrumentenbau), Stefan Kreul (Streichinstr.), Udo & Carola Kretzschmann (Streichinstr.), Fa. Rohema (Percussion), Karin Wunderlich (Streichinstr.) und Joachim Schneider (Gitarrenbau).

Musikstadt vereint junge Musiker der ganzen Welt

Länderspiegel: Teilnehmer aus 28 Nationen

LÄNDERSPIEGEL	VIOLONCELLO	GITARRE
Australien	1	
Brasilien	1	1
China	2	1
Deutschland	6	3
Finnland	3	
Frankreich	8	
Israel	1	1
Italien		1
Japan	4	1
Kanada	1	1
Litauen	1	
Mexiko	1	
Niederlande	2	
Norwegen		1
Österreich	2	
Polen	2	3
Portugal		2
Russland	1	4
Schweden	1	
Schweiz	2	1
Slowakische Republik		1
Slowenien		1
Spanien		1
Südkorea	8	4
Tschechische Republik	1	
Ukraine		2
Ungarn	2	2
USA	1	
<hr/>		
	51 Teilnehmer	31 Teilnehmer
	21 Länder	18 Länder

Insgesamt reisten **82 Teilnehmer** aus **28 Ländern** und **5 Kontinenten** an.

Für den diesjährigen Wettbewerb bewarben sich ursprünglich **169 junge Musikerinnen und Musiker** (121 Fach Violoncello, 48 Fach Gitarre) aus **36 Ländern** und **5 Kontinenten** vor.

Schirmherren des 54. Internationalen Instrumentalwettbewerbes

Dr. Eva-Maria Stange
Christian Thielemann

Präsident

Prof. Thomas Selditz



Internationale Jury im Fach Violoncello (Foto v.l.n.r.)

Prof. Zdzisław Łapiński	Polen
Prof. Maria Kliegel (Vorsitz)	Deutschland
Prof. Thomas Selditz (Präsident)	Deutschland
Prof. Yi-Bing Chu	China
Prof. Jelena Očić	Kroatien
Prof. Marko Ylönen	Finnland
Prof. Csaba Onczay	Ungarn

Internationale Jury - Violoncello Vorauswahl

Prof. Maximilian Hornung	Deutschland
Prof. Reinhard Latzko	Deutschland
Frau Quirine Viersen	Niederlande



Internationale Jury im Fach Gitarre (Foto v.l.n.r.)

Prof. Pablo Márquez	Argentinien
Prof. Joaquín Clerch	Kuba
Prof. Raphaella Smits	Belgien
Prof. Alexander Swete	Österreich
Prof. Thomas Müller-Pering (Vorsitz)	Deutschland
Prof. Margarita García Escarpa	Spanien
Prof. Thomas Selditz (Präsident)	Deutschland
Prof. József Eötvös	Ungarn

Fotos (2): Ellen Liebner

Freitag, 10.05.2019, 20.00 Uhr Sinfoniekonzert zur Eröffnung

„Erfolg braucht glückliche Umstände“



Thomas Hecker – Solist des Abends und Preisträger des Internationalen Instrumentalwettbewerbes Markneukirchen 2010 - begeisterte das Publikum mit dem Konzert e-Moll von G. Ph. Telemann.
Foto: Ellen Liebner

Dank unermüdlicher Arbeit des Organisationsteams im Rathaus konnte der 54. Internationale Instrumentalwettbewerb am 10. Mai 2019 mit einem festlichen Konzert eröffnet werden.

(gd) – Nach der Wettbewerbsfanfare begrüßte Markneukirchens Bürgermeister und Vorsitzender des Vereins IIW Markneukirchen e.V., Andreas Rubner, den neuen

Präsidenten des IIW für Saiteninstrumente, Prof. Thomas Selditz, die 13 Juroren aus 11 Ländern und natürlich die 82 Teilnehmer aus 28 Ländern und 5 Kontinenten, die solch einen Wettbewerb erst mit Leben erfüllen.

Das Stadtoberhaupt verwies auf die exorbitante Bedeutung der Stadt Markneukirchen für diesen Wettbewerb, er lebe durch den Ort, in dem er stattfindet. Kein anderer Instrumentalwettbewerb in der Welt bietet diese Nähe zu den Herstel-

lern der Instrumente! Teilnehmer und Juroren mögen etwas aufnehmen von der über 350-jährigen Tradition des Musikinstrumentenbaus in Markneukirchen.

Des Weiteren dankte Herr Rubner ganz herzlich Frau Dr. Eva-Maria Stange, Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, und dem Chefdirigenten der Sächsischen Staatskapelle Dresden, Christian Thielemann, für ihre Bereitschaft, auch in diesem Jahr die Schirmherrschaft über den Internationalen Instrumentalwettbewerb Markneukirchen wieder übernommen zu haben.

Herr Rubner sieht in der musischen Erziehung der Kinder und Jugendlichen eine große Bedeutung für deren Entwicklung zu empathisch denkenden und sozial handelnden Menschen, und deshalb brachte er auch seine Freude, seinen Stolz und Dank über die Restaurierung unserer Musikschule zum Ausdruck.

Der IIW habe eine breite Basis aus Tradition und Gegenwart, aus Musikinstrumente machenden und Kultur schaffenden Menschen und sei eine Herzensangelegenheit der Markneukirchner Bürger. Darum bedankte sich Bürgermeister Rubner zum Schluss auch ganz herzlich bei allen Sponsoren und

Helfern, die es immer wieder ermöglichen, dass ein solch international angesehener Wettbewerb durchgeführt werden kann. Ein großes Dankeschön ging auch an das Sinfonieorchester Markneukirchen für die gute Zusammenarbeit im Rahmen des IIW.

Der Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Uwe Gaul, überbrachte anschließend die herzlichsten Grüße von Frau Dr. Eva-Maria Stange und beglückwünschte „alle Verantwortlichen zu diesem international anerkannten Musikwettbewerb, der in der Fachwelt einen hervorragenden Ruf genießt“. Er beschrieb, wie die „anwesenden Vertreter der deutschen Kulturszene in Görlitz beeindruckt sind, wenn sie sich über unser Kulturland Sachsen beugen... Wir haben eine breite Verankerung und tiefe Wertschätzung der Kultur in unserer Bevölkerung“. In der Region Markneukirchen und Umgebung sei „neben allem anderen insbesondere die Musik und auch der Bau von Musikinstrumenten quasi ein Grundnahrungsmittel“. Als dritter Redner trat dann Prof. Thomas Selditz an das Pult und begrüßte die Ehrengäste, die Mitglieder der Jury und die Teilnehmer auf das herzlichste. „Erfolg braucht glückliche Umstände“ Diese Überschrift aus einer Zeitschrift, die er als Student gelesen hatte, sei für ihn zum Leitsatz geworden. „Die Umstände sind glücklich, hier, jetzt, in Markneukirchen, für uns alle, inmitten einer Zeit, in der sich die Menschen mit vielem zu beschäftigen scheinen außer mit dem, berührt zu werden, andere zu berühren durch Schönes, ...“

Auch er ist der Meinung, dass der Markneukirchner Wettbewerb „nach wie vor eine ungebrochen hohe Attraktivität in der Welt der Musik“ besitzt.

Fortsetzung auf Seite 5



Das Sinfonieorchester Markneukirchen unter der Leitung von Matthias Spindler.
Fotos: IIW

Fortsetzung von S. 5

Alle Teilnehmer sind „bestens vorbereitet für den Erfolg, für ihren Erfolg“. Er ermutigte die jungen Musiker, bei allen Erfahrungen, die sie in Markneukirchen machen werden, doch offen zu bleiben, wenn Sie ausscheiden sollten, hier in Markneukirchen zu bleiben, sich die anderen Teilnehmer anzuhören, die Werkstätten der Instrumentenbauer zu besuchen, auszuprobieren – es würde zu ihrem Besten sein.

„Markneukirchen ist eine Stadt, die sich lange auf Sie vorbereitet hat, eine Stadt, die Sie wirklich willkommen heißt... Sie haben hier alles, was Sie brauchen. Ich lade Sie ein, diese glücklichen Umstände hier zu suchen“.

Zum Schluss seiner einfühlenden Worte wünschte er allen Teilnehmern viel Erfolg und Spaß in diesen Tagen der musikalischen Auseinandersetzung und des Lernens.

Nach den Begrüßungsworten, kam dann endlich die Musik zu Wort. Als erstes stand Johann Christian Bachs (1735-1782) Sinfonia D-Dur op. 18 Nr. 4 auf dem Programm.

Obwohl der Dirigent Matthias Spindler an diesem Abend mit herzlichem Beifall begrüßt wurde (nicht wie zu Zeiten des Komponisten, wo das Orchester mit kräftigen

Akkorden das Publikum zur Ruhe bringen musste), der Beginn des ersten Satzes hätte etwas kraftvoller und energischer sein können.

Doch im weiteren Verlauf steigerten sich die Musiker und entwickelten eine wunderbare Dynamik, eine stilsichere Interpretation und eine stimmige Intonation. Vor allem im 2. Satz begeisterte die sehr feine, filigrane Artikulation, besonders in den Streichern und Flöten.

Der Höhepunkt des Abends war zweifelsohne das Konzert e-Moll für Oboe, Streicher und Basso continuo, TWV 51:e1 von Georg Philipp Telemann (1681-1767). Solist Thomas Hecker, u.a. Gewinner des Deutschen Musikwettbewerbes 2008 und Preisträger des IIW Markneukirchen 2010, verzauberte förmlich das gespannt lauschende Publikum mit seiner Oboe – er lässt sie im 1. Satz singen und weinen, im Mittelsatz springt und tanzt sie mit einer Leichtigkeit, die einem die Anstrengungen des Blasens einer Oboe vergessen lässt.

Ebenso im abschließenden Allegro zeigt er die vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten dieses Instrumentes.

Und auch das Orchester stand dem Solisten in nichts nach, es wuchs förmlich über sich hinaus und ließ dem Solisten durch eine ausgewogene Dynamik, durch eine souve-



Prof. Thomas Selditz.

räne Begleitung und ein klanglich reines und einfühlendes Spiel genügend Freiraum, ohne selbst zu sehr in den Hintergrund zu treten. Das war Musizieren auf hohem Niveau, einfach ein Ohrenschmaus!! Chapeau vor der Leistung des Dirigenten, der der landläufigen Meinung widersprach, dass Männer nicht multitaskingfähig seien.

Souverän führte er, selbst Cembalo spielend, dem Solisten folgend und das Orchester dirigierend, durch dieses Werk!

Mit der abschließenden 2. Sinfonie D-Dur op. 73 von Johannes Brahms (1833-1897) hat sich das Orchester ein sehr eindrucksvolles Werk ausgewählt, das Amateurmusikern im spieltechnischen Bereich, in der melodischen, rhythmischen und

dynamischen Gestaltung dieser vier langen Sätze alles abverlangt.

Es gehört viel Mut und Enthusiasmus dazu, sich an solch ein sinfonisches Werk, das zu den schwierigsten in der klassischen Literatur gehört, zu wagen! Der Beifall des dankbaren Publikums hat aber gezeigt, dass es diese außergewöhnlichen Leistungen eines jeden einzelnen Musikers honoriert.

Ich finde, unser Orchester entwickelt sich zu einem Klangkörper, der den Vergleich mit Profi-Orchestern mitunter nicht zu scheuen braucht. – Doch kommt man sicher auch mit kleineren Schritten (sprich: mit etwas leichter Musik!) zum Ziel!

Foto: Ellen Liebner

Die Preisträger des 54. Internationalen Instrumentalwettbewerbes Markneukirchen

Fach Violoncello

YeongKwang Lee (Südkorea) – 1. Preisträger

YeongKwang Lee wurde am 29. November 1995 in Seoul, Korea geboren. Er war erster Preisträger mehrerer nationaler und internationaler Wettbewerbe, wie dem Eum-Youn Wettbewerb 2007, dem Ewhakyunghang Wettbewerb 2008 und dem Solist Cello Ensemble Wettbewerb 2008.

Er gewann den Hauptpreis sowie den Preis des koreanischen Ministeriums für Kunst beim TBC Music Wettbewerb 2009. Beim 64. Wettbewerb „Prager Frühling“ 2012 und dem Internationalen Instrumentalwettbewerb Markneukirchen 2013



war er der jüngste Semifinalist. Er gab viele Konzerte in Korea bei der

Kumho Cultural Foundation, einige davon 2006 beim Kumho Prodigy Recital und dem Exzellenzkoncert an der Musikhochschule „Hanns Eisler“. Er war Student an der vorbereitenden Abteilung der Korean National University of Arts unter der Leitung von Myung-Hwa Chung und Hyungwon Chang. Durch die Begabtenförderung wurde ihm 2011 die Ehre zuteil, an der Korean National University of Arts angenommen zu werden. Zurzeit studiert er an der Musikhochschule „Hanns Eisler“ bei Troels Svane (Master of Music). Außerdem blickt er auf Aufführungen mit dem Daegu Philharmonic Orchestra, dem Euroasian Philharmonic Orchestra und dem Incheon Philharmonic Orchestra zurück.

Foto: Ellen Liebner

Friedrich Thiele (Deutschland) – 2. Preisträger

Friedrich Thiele startete durch aktuelle Erfolge beim TONALi-Wettbewerb 2015 in Hamburg (3. Preis und Publikumspreis), sowie beim Wettbewerb „Ton und Erklärung“ in München 2017 (1. Preis), eine internationale Karriere.

In Folge der Wettbewerbe gastierte er als Solist bei dem Orchester des Nationaltheaters Brasília, der Bremer Kammerphilharmonie, dem Münchner Rundfunkorchester, dem „Orquesta Sinfónica Simón Bolívar“ in Caracas und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Prag in Wiesbaden.

Fortsetzung auf Seite 6

Fortsetzung von Seite 5



Seit 2016 ist Friedrich Thiele Student in der Klasse von Wolfgang Emanuel Schmidt in Weimar. Er wird durch die Deutsche Stiftung Musikleben gefördert und spielt ein französisches Cello aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, aus dem Deutschen Musikinstrumentenfonds. Friedrich Thiele spielte solistisch bereits in vielen großen Konzerthäusern und bei verschiedenen Festivals, u.a. im Mariinsky-Theater Sankt Petersburg, der Elbphilharmonie und Laeiszhalle Hamburg, dem Gasteig in München, beim „Heidelberger Frühling“ und dem „Vadim Repin Trans-Siberian Art Festival“.

Daniel Thorell (Schweden) – 3. Preisträger



Daniel Thorell ist ein 21-jähriger Cellist aus Stockholm, Schweden. Er ist Preisträger von sieben internationalen Wettbewerben, darunter dem Rovere D'oro, Italien 2017, Øresunds Soloist, Dänemark 2018 und dem EMCY Prize für außergewöhnliche Leistungen.

Als Solist hat Daniel Thorell mit vielen großen Orchestern in Schweden zusammen gespielt, wie mit The Royal Stockholm Philhar-

monic, dem Swedish Radio Symphony Orchestra und dem Gothenburg Symphony Orchestra. Aktuell absolviert er das letzte Jahr seines Bachelorstudiums bei Professor Torleif Thedéen. Daniel Thorell spielt ein G. B. Bodio-Cello aus dem Jahr 1820, welches ihm von der „Järnåker“ Foundation geliehen wurde.

Fach Gitarre

Hao Yang (China) – 2. Preisträgerin



Hao Yang, 19 Jahre alt, ist eine chinesische Gitarristin. Seit 2014 studiert sie am Curtis Institute of Music in Philadelphia bei den renommierten Gitarristen David Starobin und Jason Vieaux.

Hao Yang trat bereits als Preisträgerin zahlreicher Gitarrenwettbewerbe in Erscheinung. Sie erzielte 2018 den vierten Platz beim renommierten GFA Concert Artist Wettbewerb und belegte den ersten Platz beim GFA International Youth Wettbewerb in der Klasse „Senior“. Weiterhin ging sie als erste Preisträgerin beim 7. Internationalen Gitarrenwettbewerb „Andres Segovia“ sowie beim GFA Concert Artist Wettbewerb in den Klassen „College“ sowie „High school“ hervor.

Hao Yang erhielt Einladungen für Auftritte bei Musikveranstaltungen, wie den Internationalen Gitarrenfestivals in Cleveland, Panama und Peking. Ihre Konzerttätigkeit führte sie in die bedeutendsten Spielstätten, wie Kimmel Center, Miller Theatre, Princeton Sound Kitchen und Subculture New York. Als Kammermusikerin debütierte

Hao Yang in der Carnegie Hall im Jahr 2015 mit der Premiere des Werkes 'Talking Guitars' des renommierten Komponisten Paul Lansky. In Zusammenarbeit mit dem Label Bridge Records Inc., welches mit dem Grammy ausgezeichnet wurde, nahm Hao Yang Kammermusik von Paul Lansky und Poul Ruders auf.

Damiano Pisanello (Schweiz) – 3. Preisträger



Damiano Pisanello, erhielt seinen ersten Gitarrenunterricht bei Miguel Charosky in Genf. Seit 2010 studiert er an der HSM Basel in der Gitarrenklasse von Pablo Márquez. 2018 machte er den Masterabschluss. Neben dem Studium der romantischen Gitarre liegt sein größtes Interesse in der Interpretation der zeitgenössischen Musik sowie in der Kammermusik, so spielt er in diversen Ensembles.

Damiano Pisanello ist mehrfacher Preisträger des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs, so trat er 2009 als Solist mit dem Zürcher Kammerorchester auf. Des Weiteren erhielt er den 1. Preis beim European Guitar Teacher Association EGTA Wettbewerb, dem Lion's Club Wettbewerb, den 3. Preis beim Internationalen Ligita Gitarrenwettbewerb in Liechtenstein, den 2. beim Internationalen Budapest Gitarrenwettbewerb sowie den 1. Preis beim Internationalen Sevilla Gitarrenwettbewerb.

Er nahm an diversen Meisterkursen teil, u.a. bei Paolo Pegoraro, Alvaro Pierri, Oscar Ghiglia, Marco Socias und Paul Galbraith.

Zsombor Attila Sidoo (Ungarn) – 3. Preisträger



Zsombor Sidoo ist unumstritten einer der vielversprechendsten Gitarristen seiner Generation. Trotz seines jungen Alters erregte er bei vielen Wettbewerben die Aufmerksamkeit der internationalen Jury ebenso wie die der Zuschauer. Er gewann bereits zahlreiche Wettbewerbe, darunter den 15. „Enrico Mercatali“ Wettbewerb (Gorizia), den internationalen Gitarrenwettbewerb „Ida Presti“ (Samobor) und den 10. Oberhausener Gitarrenwettbewerb.

Daneben erzielte er den zweiten Platz beim 11. J. K. Mertz Wettbewerb (Bratislava). Seine regelmäßige Konzerttätigkeit führt ihn in die verschiedensten Konzertsäle Europas, wie den Ehrrbarsaal in Wien, das Mozarthaus in Augsburg und die Fricsay Hall in Szeged.

Zsombor wurde 1997 geboren. Als Jungstudent erhielt er an der Franz Liszt Musikakademie in Budapest eine frühe Prägung von József Eötvös. Seit 2013 studiert er mit Paolo Pegoraro an der Universität für Musik und Performance Arts in Graz, bis 2015 als ein Student der Vorbereitungsklasse, seither in der Bachelorklasse. Aufgrund seines Interesses für musische Komposition hatte er das Privileg, von Beat Furrer unterrichtet zu werden und zusätzlich mit Cantando Admont und Mats Scheidegger zusammenzuarbeiten, um Furrers und Solages Musik in der Otto Wagner Kirche in Wien aufzuführen. 2016 erhielt er das „Begabtenstipendium der Stadt Graz“.

Alle Fotos: Ellen Liebner

Samstag, 18.05.2019, 19.00 Uhr,

Preisträgerkonzert des 54. Internationalen Instrumentalwettbewerbs Markneukirchen

„Sich in den Klang der Musik zu verlieren, ist für mich das Schönste!“ (Prof. Thomas Selditz)

In den letzten 10 Tagen konnte man sich hier in Markneukirchen oft im Klang verlieren und in beiden Kategorien – Gitarre und Violoncello – Herausragendes hören. Mit der Preisverleihung und dem Preisträgerkonzert am 18. Mai 2019 wurde der faire Wettstreit junger Künstler beendet.

(gd) – Was die Tage des musikalischen Wettstreites versprochen haben, hat der Abend des Preisträgerkonzertes gehalten – ein wunderbarer Ausklang des 54. Internationalen Instrumentalwettbewerbes!!

Der 2. Preisträger im Fach Violoncello, Friedrich Thiele aus Deutschland, eröffnete den musikalischen Reigen. Mit beeindruckender musikalischer Gestaltung und technischer Perfektion interpretierte er, am Flügel souverän und einfühlsam begleitet von Yukie Takai (Japan), aus der Sonate op. 99 von Johannes Brahms (1833-1897) den ersten Satz. Anschließend offenbarte Bürgermeister Andreas Rubner, dass es Dinge gebe, „die in keinem Wettbewerbsprogramm steh'n, die aber typisch für unsere Stadt seien und uns als Musikstadt auszeichneten, z.B. eine Geige, die 5 junge Menschen aus Brasilien, Südafrika, Südkorea, Syrien und Iran unter Anleitung der jungen Geigenbaumeisterin Dorothea van der Woerd im Rahmen eines gemeinschaftlichen Projektes der Stadt und des Landschaftspflegeverbandes Oberes Vogtland gebaut haben und als Leihinstrument der Streichergruppe des Gymnasiums zur Verfügung stellen.

Oder die fast schon zur Tradition gewordene Einladung der Studenten des Studiengangs Musikinstrumentenbau an die jungen Musiker zu einem gemütlichen Abend in der Merzvilla. Diese zwei Beispiele zeigen, „dass am Rande unseres Wettbewerbes aber auch initiiert durch diesen Wettbewerb junge Menschen aus vielen Ländern sich zusammenfinden, Kontakte knüpfen und mit-



Oliver Schenk, Chef der Sächsischen Staatskanzlei, richtete ein herzliches Grußwort an die Gäste im Saal.

Foto: Ellen Liebner

einander reden und arbeiten ... „So soll es sein, die Musik schafft Brücken und vereint so Menschen auf der ganzen Welt!“

Nach der Begrüßung der zahlreichen Ehrengäste, u.a. des Chefs der Sächsischen Staatskanzlei, Oliver Schenk und des Präsidenten des Wettbewerbs für Saiteninstrumente Prof. Thomas Selditz, der zum ersten Mal für den IIW verantwortlich zeichnete und „für eine gute und funktionierende Jury und eine faire Bewertung“ sorgte, bedankte sich das Stadtoberhaupt auch für das gute Miteinander der 13 Mitglieder der internationalen Jury aus 12 Ländern, für ihre ausgezeichnete Arbeit.

Diese „hochkarätige Jury ist Beweis für die Bedeutung unseres Wettbewerbes, und die Teilnehmer „haben ihr Talent und ihr Können in die Waagschale geworfen und es den Juroren nicht immer leicht gemacht! Der Wettbewerb war „geprägt von einer außerordentlich hohen Qualität“. Auch wenn es im Fach Gitarre keinen 1. Preis gab, zeugt das nicht

von schlechter Qualität, sondern von den hohen Ansprüchen dieses Wettbewerbes. „Damit manifestiert sich unser IIW als einer der anspruchsvollsten Deutschlands.“ So bedankte er sich bei den Sponsoren, den freiwilligen Helfern sowie beim Organisationsteam, die Jahr für Jahr dafür sorgen, dass dieser musikalische Wettstreit erst möglich wird.

Der 3. Preisträger im Fach Gitarre, der Schweizer Damiano Pisanello, stellte dann meisterlich das interessante, kurzweilige aber auch technisch anspruchsvolle Stück Percussion Study Nr. 2 von Artur Kampela (*1960) vor. Das Publikum war etwas erstaunt, als er zu Beginn mit einem Esslöffel agierte.

Oliver Schenk, Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten und Chef der Sächsischen Staatskanzlei, ließ es sich nicht nehmen, auch einige Worte zu sagen: „Was Musik so alles kann – sie bringt uns zusammen, verbreitet Glück, macht Markneukirchen seit über 50 Jahren nicht zum Nabel der Welt, aber zum

musikalischen Nabel des Vogtlandes, ... Ich bin beeindruckt ... von den Menschen, die ihrem geliebten Vogtland den Raum geben wollen, der ihm gebührt, beeindruckt von den vielen, vielen Helfern, die sich mit Herzblut dafür einsetzen, dass der IIW stattfinden kann! Danke dafür, auch im Namen des Ministerpräsidenten Michael Kretschmer!“

An die Teilnehmer gerichtet stellte er fest, dass hierher kommen zu dürfen bereits ein großer Erfolg sei und Ausdruck ihres großen Könnens. In Wahrheit gäbe es heute viele Gewinner, „... doch die größte Gewinnerin sei die Musik, weil die Musik in Markneukirchen dort steht, wo sie hingehört – im Mittelpunkt!“

Nach diesen herzlichen Worten griff Daniel Thorell (Schweden), 3. Preisträger im Fach Cello, zum Bogen und bewies mit einer überzeugenden Performance des Adagios und Allegros von Robert Schumann (1810-1856), dass er zu Recht zu den Preisträgern dieses Wettbewerbes gehört.

Fortsetzung auf S. 8



YeongKwang Lee (Südkorea) – 1. Preisträger, begleitet vom Philharmonischen Orchester Plauen-Zwickau unter der Leitung von GMD Leo Siberski.

Foto: Ellen Liebner

Fortsetzung von S. 7

Am Klavier wurde er wiederum von Yuki Takai begleitet.

Prof. Thomas Selditz, der dann das Wort ergriff, übermittelte als erstes die herzlichsten Grüße von Prof. Berger (Ehrenpräsident des IIW). Er resümierte, dass es „ein Abend der Musik, des Dankes und der Wertschätzung, und damit auch ein Abend der Preise“ sei. Deshalb bedankte er sich auch bei allen Sponsoren, die „an Markneukirchen, an den Wettbewerb glauben“, denn man weiß, „...dass ohne Geld nichts geht, und wir als Künstler wissen, dass auch mit Geld nichts geht, es sei denn, es gibt Inhalte, die es wert sind, in der Welt verbreitet zu werden, und davon hat dieser Wettbewerb wirklich genug“!

Herzlich bedankte er sich auch beim Org.-Büro, bei der Innung der Instrumentenmacher für die Einladung

zur Begegnung zwischen Juroren und Meistern. Ein Dank ging auch an die Juroren für „die Bereitschaft, ihre Erfahrungen diesen jungen Künstlern zur Verfügung zu stellen“. Weiterhin bedankte er sich auch beim Philharmonischen Orchester Plauen-Zwickau und den Pianisten.

Seine Erlebnisse im duftenden Rapsfeld während eines Spazierganges – eins zu sein mit der duftenden Umgebung und sich darin zu verlieren – übertrug er auch auf die Musik. „Sich in den Klang der Musik zu verlieren, ist für mich das Schönste, was mir passieren kann!“ In den letzten 10 Tagen habe er sich oft im Klang verloren ...!

Als Maxime für alle jungen Künstler, für alle, die eine neue Stufe in ihrem Leben erklimmen möchten, sollte sein: „Der Weg der Erfahrung ist kostbar, ich gelobe ihn zu gehen!“

Vor der Preisverleihung war dann noch, in wunderbarer und in technisch perfekter Weise vorgetragen auf der Gitarre von Zsombor Attila Sidoo (Ungarn), das Andante und Allegro aus der Sonate a-Moll, BWV 1003 von J.S. Bach (1685-1750) zu hören.

Nach der Verleihung der zahlreichen Preise erklangen noch zwei große Werke, in deren wunderschönen Klängen man sich einmal mehr verlieren konnte.

Zum einen das Concierto de Aranjuez von Joaquín Rodrigo (1902-1999), vorgetragen von der jungen chinesischen Gitarristin Hao Yang, 2. Preisträgerin im Fach Gitarre, und dem Philharmonischen Orchester Plauen-Zwickau unter der einfühlsamen Leitung seines Dirigenten Vladimir Yaskorski. Ihre souveräne Virtuosität und kontrastreiche Gestaltung der Ecksätze und das aus-

drucksstarke, beseelte Adagio begeisterten die Zuhörer. Und zum anderen das Konzert für Violoncello und Orchester a-Moll op. 129 von Robert Schumann. YeongKwang Lee aus Südkorea konnte mit seiner ausgereiften Interpretation, mit seiner gestalterischen Vielfalt und seinem gekonnten Spiel ebenfalls überzeugen und bekam für seinen Vortrag viel Applaus. Das begleitende Orchester stand hier unter der souveränen Leitung seines Chefdirigenten GMD Leo Siberski.

10 ereignisreiche Tage mit vielen interessanten Begegnungen, hervorragenden musikalischen Darbietungen und ein wunderschönes Abschlusskonzert, das die Vorfreude auf den 55. Internationalen Instrumentalwettbewerb geweckt hat, gingen zu Ende. Ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen wunderschönen Abend ermöglicht haben!

Die Preise und Sonderpreise 2019

Dank der Organisatoren geht auch in diesem Jahr an alle Sponsoren und Förderer

Mit diesen wertvollen Preisen haben die Sponsoren und Förderer des 54. Internationalen Instrumentalwettbewerbes wiederum zum Gelingen des renommierten Wettstreites beigetragen. An dieser Stelle die komplette Übersicht der vergebenen Preise:

Violoncello

- 1. Preisträger**
YeongKwang Lee
Südkorea
- 7.000,00 €**
Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und Corilon violins, München und Verein Internationaler Instrumentalwettbewerb Markneukirchen
- und
- „Markneukirchner Oscar“**
- und
- ein Cellokoffer BAM DEF1005XLA**
C.A. Götz jr. GmbH, Markneukirchen/Wernitzgrün
- 2. Preisträger**
Friedrich Thiele
Deutschland
- 5.000,00 €**
Firma Jürgen Voigt · Meisterwerkstatt für Metallblasinstrumente und Verein Internationaler Instrumentalwettbewerb Markneukirchen
- Publikumspreis**
Cellobogen eines vogtländischen Bogenmachermeisters im Wert von bis zu 2.500,00 €
Sparkasse Vogtland
- und
- ein Cellokoffer BAM 1004XLC**
C.A. Götz jr. GmbH, Markneukirchen/Wernitzgrün
- und
- Konzertengagement mit dem Philharmonischen Orchester Plauen-Zwickau**
Theater Plauen-Zwickau
- 3. Preisträger**
Daniel Thorell
Schweden
- 3.500,00 €**
Volksbank Vogtland eG und Verein Internationaler Instrumentalwettbewerb Markneukirchen
- und
- ein Cellokoffer BAM 1003XLW**
C.A. Götz jr. GmbH, Markneukirchen/Wernitzgrün
- alle Preisträger**
- Saiten Versum Solo**
Thomastik-Infeld, Vienna
- und
- je ein Satz Saiten CELLO PERPETUAL „Edition“**
Pirastro GmbH, Offenbach am Main
- und
- je ein Bogenetui**
Etuibau Holger Götz, Markneukirchen/Breitenfeld
- alle Teilnehmer alle Preisträger**
- je ein Satz Jargar Superior Cellosaiten je zwei Satz Jargar Superior Cellosaiten**
Jargar Strings und C.A. Götz jr. GmbH, Markneukirchen/Wernitzgrün
- und
- je ein Gutschein im Wert von 10 Euro**
Paganino KG, Stuttgart

Gitarre

- 2. Preisträgerin:**
Hao Yang
China
- 5.000,00 €**
Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
- und
- Gutschein über den Kauf einer Konzertgitarre Spitzenmodell „LA ONDA“ im Wert von 6.500 Euro**
Gitarrenbau GbR Gropp, Markneukirchen/Breitenfeld
- und
- Geldpreis in Höhe von 400 Euro**
Frank-Peter Dietrich & Markus Dietrich, Zupfinstrumentenbaumeister, Markneukirchen/Erlbach
- 3. Preisträger:**
Damiano Pisanello
Schweiz
- 3.500,00 €**
Merkur Bank und Verein Internationaler Instrumentalwettbewerb Markneukirchen
- 3. Preisträger:**
Zsombor Attila Sidoo
Ungarn
- 3.500,00 €**
Buffet Crampon Deutschland GmbH und Verein Internationaler Instrumentalwettbewerb Markneukirchen
- Hao Yang**
Zsombor Attila Sidoo
Jin Hee Kim
- je ein Gutschein für Produkte und Leistungen der Meisterwerkstatt für klassischen Gitarrenbau Joachim Schneider & Söhne in Höhe von 100 Euro**
Meisterwerkstatt für klassischen Gitarrenbau Joachim Schneider & Söhne, Markneukirchen
- alle Preisträger**
- Saiten CRK MT Thomastik-Infeld, Vienna**

Violoncello und Gitarre

- 1. Preisträger**
YeongKwang Lee
(Violoncello)
- Konzertengagement im König Albert Theater Bad Elster**
mit der Chursächsischen Philharmonie Chursächsische Veranstaltungs GmbH Bad Elster
- 2. Preisträgerin**
Hao Yang (Gitarre)
- alle Preisträger**
- je ein Buch „Weltweit“ von Tim Hofmann**
Internationaler Instrumentalwettbewerb Markneukirchen e.V.

Klavierbegleiter, die mit einem Diplom ausgezeichnet werden:

Prof. Andreas Hecker
Frau Naoko Sonada
Frau Yukie Takai
Frau Wakako Tani

Sonderpreise für Klavierbegleiter

Prof. Andreas Hecker
Frau Naoko Sonada
Frau Yukie Takai
Frau Wakako Tan

je ein Buch
Pianosalon Kirst, Plauen



YeongKwang Lee erhielt den 1. Preis im Fach Violoncello, gestiftet von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, Corilon Violins, München sowie dem Verein Internationaler Instrumentalwettbewerb Markneukirchen vom Chef der Sächsischen Staatskanzlei Oliver Schenk. Weitere Preisgelder wurden von der Buffet Crampon Deutschland GmbH, der Firma Jürgen Voigt Markneukirchen, der Merkur Bank sowie vom Verein Internationaler Instrumentalwettbewerb Markneukirchen gestiftet.

Foto: Ellen Liebner



Simon Goetz stößt in der Konzertpause mit den Preisträgern im Fach Violoncello auf den wunderbaren Erfolg an und übergibt die von der Firma C.A. Götz jr. GmbH, gestifteten Cellokoffer der Marke BAM.

Foto: Ellen Liebner



Andreas Hostalka überreichte den 3. Preis im Fach Violoncello, gestiftet von der Volksbank Vogtland, an Daniel Thorell.

Foto: Ellen Liebner



Gitarrenbaumeister Mario Gropp stiftete Hao Yang als Sonderpreis einen Gutschein über den Kauf einer Konzertgitarre Spitzenmodell „LA ONDA“ im Wert von 6.500 Euro, wie sie im Foto zu sehen ist.

Foto: Ellen Liebner



Hao Yang erhielt den 2. Preis im Fach Gitarre, gestiftet von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, aus den Händen des Chefs der Sächsischen Staatskanzlei Oliver Schenk.

Foto: Ellen Liebner



Die Chursächsische Philharmonie lädt die beiden Bestplatzierten, im Bild YeongKwang Lee, als Solisten zu einem Konzert nach Bad Elster ein. Der Preis wurde von Mandy Reinhardt, Leiterin der Touristinformation Bad Elster, im Namen der Chursächsischen Veranstaltungs GmbH & Chursächsischen Philharmonie überreicht.

Foto: Ellen Liebner



Rechts:
Die Zupfinstrumentenbaumeister Frank-Peter Dietrich und Markus Dietrich überreichten der ersten Preisträgerin im Fach Gitarre einen Geldpreis in Höhe von 400,- Euro.

Foto: Ellen Liebner



Links:
Herr Schneider überreichte den Preisträgern der Kategorie Gitarre Hao Yang und Zsombor Attila Sidoo jeweils einen Gutschein in Höhe von 100 € für Produkte und Leistungen der Meisterwerkstatt für klassischen Gitarrenbau Joachim Schneider & Söhne. Jin Hee Kim, Teilnehmerin der 3. Runde (nicht im Bild), erhielt einen Gutschein in gleicher Höhe.

Foto: Ellen Liebner



Rechts:
Alle Preisträger im Fach Violoncello konnten sich über Saiten der Firma Thomastik Infeld freuen.

Foto: Ellen Liebner



Rechts:
Holger Götz überreichte die von ihm hergestellten und gestifteten Etuis für Cellobögen an die Preisträger.

Foto: Ellen Liebner



Links:
Alle Preisträger (im Foto Preisträger Fach Violoncello) konnten sich über das Buch „Weltweit“ von Tim Hofmann freuen. Gesponsert hat den Preis der Internationale Instrumentalwettbewerb Markneukirchen e.V.

Foto: Ellen Liebner

Förderer und Sponsoren des Internationalen Instrumentalwettbewerbes Markneukirchen 2019

„International ausgerichtet – regional verbunden“. In diesem Gedanken spiegelt sich nicht nur wieder, was viele Teilnehmer, Juroren und Gäste empfinden, wenn sie zum Internationalen Instrumentalwettbewerb in die vogtländische Musikregion reisen. Er verdeutlicht auch, dass der Wettbewerb mit seinem hohen musikalischen Anspruch und seinem internationalen Renommee in ganz besonderer Weise mit der Musikstadt Markneukirchen, ihren Musikinstrumentenbauern, dem Vogtland, ja seinem Standort in Sachsen verbunden ist.

Dieses enge Miteinander findet nicht zuletzt seinen Ausdruck im umfangreichen Engagement von Förderern und Sponsoren, denen an dieser Stelle besonders herzlich gedankt werden soll. Hand in Hand gehen dabei öffentliche und privatwirtschaftliche Unterstützung ebenso wie ganz persönliches Engagement einzelner – jeweils mit einem wertvollen Beitrag, der die Durchführung des Internationalen Instrumentalwettbewerbes als kulturelles Ereignis erst ermöglicht und zum Gelingen beiträgt.

EIN BESONDERER DANK GEHT AN DIE NACHSTEHEND GENANNTEN:

- Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
- Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
- Kulturraum Vogtland - Zwickau
- Vogtlandkreis
- Stadt Markneukirchen
- Mitglieder des Vereins Internationaler Instrumentalwettbewerb Markneukirchen e.V.
- Volksbank Vogtland eG
- Sparkasse Vogtland
- Stiftung der Sparkasse Vogtland
- Buffet Crampon Deutschland GmbH, Markneukirchen
- Jürgen Voigt · Meisterwerkstatt für Metallblasinstrumente, Markneukirchen
- Merkur Bank KGaA
- Corilon violins, München
- envia Mitteldeutsche Energie AG
- Dirk-Uwe Nowacki, Markneukirchen
- Stadtapotheke Schöneck
- Kapitän Klaus Lange, Lübeck
- Armin & Mario Gropp - Klassischer Gitarren- & Lautenbau GbR, Markneukirchen/Breitenfeld
- Bad Brambacher Mineralquellen GmbH
- C.A. Götz jr. GmbH, Markneukirchen/Wernitzgrün
- Chursächsische Veranstaltungs GmbH, Bad Elster
- Etuibau Holger Götz, Markneukirchen/Breitenfeld
- Frank-Peter Dietrich & Markus Dietrich, Zupfinstrumentenbaumeister, Markneukirchen/Erlbach
- Jargar Strings
- Meisterwerkstatt für klassischen Gitarrenbau Joachim Schneider & Söhne, Markneukirchen
- Paganino KG, Stuttgart
- Philharmonisches Orchester Plauen-Zwickau
- Pianosalon Kirst, Plauen
- Pirastro GmbH, Offenbach am Main
- Thomastik-Infeld, Vienna
- Wernesgrüner Brauerei
- chapó | design & marke
- Freie Presse – Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG
- Vogtland Radio
- B+M Sicherheitstechnik, Plauen
- Bäckerei, Konditorei & Café Seifert, Markneukirchen
- Bäckerei Roth, Markneukirchen

Fortsetzung auf Seite 12

- Berggasthof „Heiterer Blick“, Markneukirchen
- Bogenmachermeister Bernd & Michael Dölling, Markneukirchen OT Wernitzgrün
- Bogenmachermeister Matthias Hoyer, Markneukirchen
- Bogenmachermeister Michael Mönning, Markneukirchen
- Bogenmachermeister Jens Paulus, Markneukirchen
- Bogenmachermeister Klaus & Andreas Uebel, Markneukirchen OT Gopplasgrün
- Blumen am Roten Markt, Markneukirchen
- Dr. Jacob & Kollege Steuerberater PartG mbB, Markneukirchen
- Druckerei Tiedemann, Markneukirchen
- Ernst Heinrich Roth OHG, Bubenreuth
- Fleischerei Schumacher, Markneukirchen
- Gebrüder Mönning Holzblasinstrumente GmbH, Markneukirchen
- Geigenbaumeister Reinhard Bönsch, Markneukirchen OT Erlbach
- Geigenbaumeister Bernd & Daniel Hiller, Markneukirchen
- Geigenbaumeisterin Ute Kästner, Schöneck
- Geigenbaumeister Robert König & Michael Betcher, Markneukirchen
- Geigenbaumeister Udo Kretschmann, Markneukirchen
- Geigenbaumeister Stefan Kreul, Markneukirchen
- Geigenbaumeister Gerd Mallon, Greiz
- Geigenbaumeister Klaus & Frank Schlegel, Markneukirchen OT Erlbach
- Geigenbaumeister Ekkard Seidl, Markneukirchen
- Geigenbaumeister Geschwister Klaus & Karin Wunderlich, Markneukirchen
- Gitarrenbaumeister Christian Sandner, Markneukirchen OT Erlbach
- Handwerkskammer Chemnitz
- Horst Wünsche Zupfinstrumentenbau KG, Markneukirchen
- Hotel „Alpenhof“, Breitenfeld
- Innung des Vogtländischen Musikinstrumentenhandwerks
- Jörg Braun Versicherungsmakler, Markneukirchen
- Lenzner Saitenmanufaktur OHG, Markneukirchen OT Erlbach
- Ludwig Frank Oboenbau, Berlin
- Meisterwerkstatt für Zupfinstrumentenbau Bruni Jacob, Markneukirchen
- Migma eG, Markneukirchen
- Musikhalle Markneukirchen
- Musikinstrumenten-Museum Markneukirchen
- Musikschule Vogtland, Abteilung Markneukirchen/Klingenthal
- OPTIMA Musiksaiten GmbH, Markneukirchen
- Pension „Paulusschlößl“, Markneukirchen
- Privatvermieter und Pensionen in Markneukirchen und den Ortsteilen, die Teilnehmer beherbergt haben
- Ratz & Pschera GmbH, Markneukirchen
- Reiner Wilfer, Bestandteilmacher, Markneukirchen OT Erlbach
- Rohema Percussion OHG, Markneukirchen
- Stadtorchester Markneukirchen
- Tourismusbüro Markneukirchen
- Vocus, Computer u. Softwaresysteme GmbH, Markneukirchen
- Vogtland-Druck GmbH, Markneukirchen
- Westsächsische Hochschule Zwickau (FH), Studiengang Musikinstrumentenbau Markneukirchen

Sonntag, 12.05.2019, 14.30 Uhr, Eröffnung der Sonderausstellung „Schönbach/Luby – Markneukirchen – Bubenreuth: Verbunden durch Musik und Geschichte“

Noch bis zum 3. November besteht die Möglichkeit für den Besuch einer außergewöhnlichen Sonderausstellung in Markneukirchen.

(gd) – Sie ist mit „Verbunden durch Musik und Geschichte: Schönbach/Luby – Markneukirchen – Bubenreuth“ überschrieben, wird in der ersten Etage des historischen Sägewerkes gezeigt und ist auf Initiative des Vereins der Förderer und Freunde des Musikinstrumenten-Museums entstanden.

Europa auf wenigen Quadratmetern und in Vitrinen – so lässt sich die Sonderausstellung rein räumlich auf den Punkt bringen. Inhaltlich tritt sie nachdrücklich den Beweis an, wie sehr die Orte in Böhmen, im Vogtland und in Bayern miteinander verbunden waren, dass in der Vergangenheit in puncto Musikinstrumentenbau vor politischen Grenzen kein Halt gemacht wurde. Ohne die Exulanten aus Böhmen hätte sich Markneukirchen nicht zu einem Zentrum des Baus von Orchesterinstrumenten entwickeln können, ohne die Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg wäre Bubenreuth nicht zu einem Instrumentenbauort geworden und ohne diese verbindenden Wurzeln in der Region schließlich hätten insbesondere Streichinstrumente keine Weltgeltung erreicht.

Neben ausführlichen Informationen auf mehreren Schautafeln zur Historie des Miteinanders sind vor allem

ausgewählte und rare Sachzeugen ausgestellt. Eine Besonderheit bedeuten drei Bratschen, die von Johann Adam Pöpel und Johann Adam Kurzendörfer gebaut wurden, die ältesten Streichinstrumente aus dem sächsisch-böhmischen Raum sind und die sich im Musikinstrumenten-Museum Markneukirchen bzw. im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg befinden – als Trio wurden sie bisher noch nie gezeigt. Markneukirchen ist in der Ausstellung mit zwei Instrumenten aus der Neuzeit zu sehen, die für die Weltgeltung der Musikstadt und zwei der bedeutendsten Meister stehen: eine Geige des Markneukirchener Eckart Richter (verstorben 2017) und eine Gitarre des Erlbacher Eberhard Kreul (verstorben 2018). Ausstellungsstücke aus Schönbach/Luby sind beispielsweise ein Ehrenpokal aus dem Jahre 1927 aus Anlass der Weihe der dortigen Geigenmacherdenkmals, die Stadtfahne – sie kam in den 1950er Jahren durch Schmuggler über Berlin nach Bubenreuth – sowie Leihgaben der Firma Strunal, vom Direktor der Instrumentenbauschule in Cheb/Eger Jiří Pátek und dem Schönbacher Geigenbauer Jaroslav Skora. Ebenso Leihgaben sind Instrumente fränkischer Instrumentenbauer dank der Unterstützung des Bubenreuthers und seines Leiters Dr. Christian Hoyer.

Mit einer kleinen Überraschung für die Besucher wartete Klaus Martius – seit mehr als drei Jahrzehnten Mitarbeiter am Germanischen Nationalmuseum Nürnberg – in seinem Vortrag zur Eröffnung der Sonderaus-

stellung auf. Diese erwies sich dann geradezu als eine Sensation, denn der Fachmann klärte ein Rätsel auf, das sich seit 115 Jahren um eine Bratsche von Johann Adam Pöpel rank, also um eines der drei Instrumente, die in der Sonderausstellung gezeigt werden und die von den 12 Gründern der Markneukirchener Geigenmacherinnung aus dem Jahr 1677 bekannt sind. Bisher wurde die Inschrift auf dem beiliegenden Zettel immer „Johann Adam Pöpel in Bruck 1664“ gedeutet kolportiert. Als eine zweite Pöpel-Bratsche – erworben vom Musikinstrumenten-Museum Markneukirchen durch die Vermittlung von Martius – im Februar vorgestellt wurde, hegte der Markneukirchener Musikwissenschaftler Dr. Enrico Weller Zweifel an der Ortsangabe Bruck und stellte die Frage, ob Pöpel tatsächlich in dem heute verschwundenen Waldweiler gearbeitet hat, was kaum vorstellbar sei. Martius nahm den Zettel nochmals unter die Lupe und erkannte plötzlich: Auf dem Zettel steht nicht „Bruck“, sondern die Kombination „M.Neuk.“, was eindeutig auf Markneukirchen hinweist. Wann Pöpel sie hier baute, bleibt bislang allerdings ungeklärt. Die Zeitangabe 1664 ist falsch, ebenso 1604, denn nach einer genauen Untersuchung erwies sich, dass der Baum des verwendeten Holzes 1675 noch wuchs. Vermutlich ist das Jahr 1694 richtig. Ungeklärt ist bisher auch, ob Pöpel gebürtiger Markneukirchener oder Schönbacher war, denn in beiden Orten kam der Name vor.



Klaus Martius bei seinem Fachvortrag anlässlich der Eröffnung der Sonderausstellung „Verbunden durch Musik und Geschichte: Schönbach/Luby – Markneukirchen – Bubenreuth“
Foto: IIW

Abgerundet wurde die Eröffnung der Sonderausstellung durch eine musikalische Umrahmung. Es trat der Frauenchor Luběňky aus Schönbach/Luby mit einem Programm aus Klassik und deutschen sowie tschechischen Volksliedern auf. Bruce Babitt, Autor des Buches „Markneukirchen Violins and Bows“, und William Wiseheart überbrachten Grüße der „Violin Society of America“ an Markneukirchen und hoben hervor, dass die Musikstadt und Schönbach/Luby eine herausragende Bedeutung in puncto Streichinstrumente in den USA hatten und nach wie vor haben.

Den Beweis dafür erbrachte Brandon Godman aus Kentucky, der die Besucher mit Bluegrass-Musik begeisterte – gespielt auf einer Geige aus Schönbach und mit einem Bogen aus Bubenreuth.

Montag, 13.05.2019, 18.00 Uhr

Innung des vogtländischen Musikinstrumentenbaus lädt zu Vortrag und Ausstellung „Back to the Future“ ein



Juroren, Teilnehmer und Handwerksmeister trafen sich auf Einladung der Innung zum Austausch und Fachsimpeln über vogtländischen Bogenbau anhand ausgewählter Familien.
Foto: IIW



Umrahmt von einer Ausstellung vogtländischer Gitarrenmacher verfolgten die Gäste die hoch interessanten Ausführungen von Prof. Michel.
Foto: IIW

Im Rahmen des 54. Internationalen Instrumentalwettbewerbs Markneukirchen wurde am Montag, den 13. Mai, im Gerber-Hans-Haus eine Ausstellung unter dem Titel „Back to the Future – Bogenbau in Markneukirchen“ gezeigt.

(es) - Zwar ist die Geschichte des Bogenbaus so alt wie der Streichinstrumentenbau, aber erst mit den Veränderungen im Musikleben des 18. Jahrhunderts etablierte sich der Bogenmacher als eigenständiger Beruf. Zuvor bauten die Geigenbauer selbst Bögen. Eines der frühesten Dokumente über die neue Berufsbezeichnung stammt von 1783 – aus Markneukirchen. Dort versuchten der Tuchmachermeister Georg Adam Paulus, der Tischlermeister Johann Elias Wild und der Fleischermeister Johann Gottfried Adler, gemeinsam mit 14 Bogenbauern und vier Geigenmachern eine eigene Innung zu gründen. Das scheiterte jedoch zunächst, erst 1888 konnten sich die Markneukirchener Bogenbauer den Wunsch erfüllen. Die Stadt war und blieb das einzige bedeutende Bogenbauzentrum in Deutschland. Anfang des 20. Jahrhunderts waren es ausschließlich in Markneukirchen ansässige Bogenmacher wie Hoyer, Pfretzschner, Nürnberger, Rau, die auch weltweit Anerkennung erlangten.

Zwei von derzeit 15 Bogenmachern – in Glanzzeiten gab es in Markneu-

kirchen und Umgebung etwa 600 Bogenmacher, von denen viele eine eigene Werkstatt hatten oder sich damit im Winter den Lebensunterhalt verdienten – zeigten in der Ausstellung 50 Bogen aus der Vergangenheit und Gegenwart. Darunter Arbeiten aus den Werkstätten unter anderem von Otto Dürschmidt (1871-1922), Paul Richard Heberlein (1882-1969), H. R. Pfretzschner (1876-1958), Heinz Dölling (1913-2001) und Albert Nürnberger (1885-1971). Neben historischen Zeugnissen der Handwerkskunst stellten sie auch ausgewählte Exemplare aus ihren privaten Sammlungen aus. Einer der Aussteller war Bernd Dölling aus Wernitzgrün. Besonders stolz ist er auf einen ungewöhnlichen und raren, mit viel Mühe erstandenen Bogen von Moritz Knopf: „Er hatte den Bogenbau im 19. Jahrhundert nach Markneukirchen gebracht, arbeitete hier noch vor Pfretzschner und Nürnberger.“

Was den Knopf-Bogen für Bernd Dölling zusätzlich wertvoll macht: Er war ein Weihnachtsgeschenk der Dresdener Firma Löwenthal für Friedrich Grützmaker (1832-1903), einen der berühmtesten Cellisten seiner Zeit. Versehen ist der Griff mit der achtungsvollen Gravur „Dem grossen Meister Friedrich Grützmaker“.

Neben Bernd Dölling beteiligte sich mit Willi Hoyer aus Markneukirchen die siebente Generation einer weltweit einmaligen Bogenmacher-

Dynastie an der Ausstellung. Von ihr war eine kleine Auswahl an wertvollen historischen und aktuellen Bogen zu sehen. Begründet wurde die Familientradition von Carl Wilhelm Hoyer (1772-1836) und sie führt nahtlos bis ins Heute: zu Günther Freimut Hoyer, seinem Sohn Matthias Albert Hoyer und eben dem Enkel Willi Matthias Hoyer.

Parallel zur Ausstellung im Gerber-Hans-Haus hielt Prof. Andreas Michel in der Schusterdiele des Musikinstrumenten-Museums einen Vortrag zum Thema „Gitarrenbau in Sachsen und Thüringen um 1800“. Grundlage dafür war ein über zehn Jahre laufendes Forschungsprojekt, das in Form einer Publikation vorliegt.

Laut Prof. Michel setzte der Gitarrenbau in Sachsen und Thüringen um 1790 ein, bedingt durch einen gigantischen schnellen Aufschwung der Musikinterpretation. Michel: „Eine Barockgitarre aus dem Jahr 1684 des Gitarrenbauers Thielke aus Weimar bedeutet eine absolute Ausnahme.“ Für das Forschungsprojekt wurden historische Tageszeitungen um 1790 ausgewertet. Wie Prof. Andreas Michel sagte, wurden rund 80.000 Seiten betrachtet, in denen 100 Annoncen ausgewertet wurden, die sich auf den Gitarrenbau und Werkstätten beziehen. Als besonders ergiebig erwies sich dabei der „Allgemeine Anzeiger“ aus Gotha im Zeitraum 1795 bis 1840. Wie Prof. Andreas Michel sagte, sei im Schloss

Rudolstadt ein Wandgemälde gefunden worden, auf dem ein Instrument mit dem ungefähren Aussehen einer Gitarre zu sehen sei. Bei den Recherchen und der Auswertung der historischen Tageszeitungen ermittelte Prof. Michel bis zum Jahr 1830 die Existenz von zirka 220 Werkstätten in Sachsen und Thüringen. Dazu gehörte von 1807 bis 1813 beispielsweise Johann Gottlob Knösig in Leipzig, der als Erfinder der Fächerrosette als Deckenverzierung gilt, die nach den Worten von Prof. Michel bis ins 20. Jahrhundert Standard war. Ein wichtiger Gitarrenbauer jener Zeit und bis 1850 war auch Christoph Heinrich Koch in Rudolstadt. Als Hochburgen des Gitarrenbaus galten Gotha, Weimar, Jena, Dresden, Markneukirchen, Klingenthal und Adorf. Die älteste Gitarre aus Mitteleuropa stammt aus dem Jahr 1796 von Jakob August Otto, nachgewiesen in einer Annonce im oben genannten „Allgemeinen Anzeiger“. Mit ihrer schlichten Form und Verzierung orientierte sie sich an neopolitanischen Vorbildern.

Der Gitarrenbau im Vogtland begann laut einer Annonce des Plauer Händlers Klemm im Jahr 1806. Ab zirka 1820 wurde im Vogtland die ganze Palette europäischer Modelle nachgebaut.

Ein Buch des Markneukirchener Gustav Adolf Wettengel aus dem Jahr 1828 gilt als das älteste Lehrbuch über den Gitarrenbau in Deutschland.

Dienstag, 14.05.2019, 19.00 Uhr

„BO & GYM“

Konzert des Blasorchesters Markneukirchen anlässlich des 54. Internationalen Instrumentalwettbewerbes



Rebecca Lauterbach moderierte den Abend gespickt mit vielen Informationen.
Foto: Klaus Lange



Unter dem Motto „BO & GYM“ begeisterten der Chor des Gymnasiums Markneukirchen und das Blasorchester Markneukirchen gemeinsam die rund 450 Gäste in der Musikhalle Markneukirchen unter der Leitung von Dr. Enrico Weller.
Foto: Klaus Lange

Liest man das Motto dieser Veranstaltung, so denkt man an eine „Geheimsprache“ der Jugendlichen. Mit der Jugend hatte „BO & GYM“ auch zu tun, denn auf der Bühne tummelten sich überwiegend Menschen dieser Generation und musizierten und sangen, was das Zeug hielt!

(gd) – Zu sehen und zu hören, wie junge Menschen, die eigentlich nach landläufiger Meinung nichts mit ihrer Zeit anfangen können, mit Begeisterung diesem Hobby 'Musik' nachgehen und dazu noch „die Alten“ erfreuen – da ging einem das Herz auf!! Ja, das Blasorchester Markneukirchen, in dem natürlich auch etwas „reifere Semester“ sitzen, und der große Chor und Solisten des Gymnasiums Markneukirchen gestalteten gemeinsam einen musikalischen Abend, der wohl vielen Besuchern dieses Konzertes noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Das sehr abwechslungsreiche Programm hielt für jeden Geschmack

etwas bereit – es wurde ein Bogen gespannt vom Volkslied über Marsch, Spiritual, Musical, Filmmusik, Gershwin-Melodien bis hin zur klassischen Oper. Das Motto könnte aber auch „Viva belcanto!“ lauten, denn was an diesem Abend unter der souveränen Leitung des Dirigenten Dr. Enrico Weller von der Bühne ertönte, war schon des Hörens wert! Man sollte in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt lassen, dass auch Musiklehrer Michael Straube, der zusammen mit Dr. Weller die Choreinstudierung durchführte, einen großen Anteil am Gelingen dieses Abends hat.

Rebecca Lauterbach, Schülerin des Gymnasiums Markneukirchen, moderierte diesen Abend überaus informativ und souverän, so dass jeder Zuhörer mit den jeweils folgenden Musikstücken etwas anfangen und wohl klüger nach Hause gehen konnte.

Das Konzert wurde traditionsgemäß mit der Fanfare der Vogtländischen Musiktage von Gerhard Paul eröffnet. Mit dem anschließenden Markneukirchner Musikanten-

marsch, der „Hymne“ des Blasorchesters, vom 100stimmigen Chor unterstützt, wird dem Zuhörer vermittelt, wie stolz man auf seine Musikstadt Markneukirchen sein kann!

Volkslieder sind ein wesentlicher Bestandteil der Kultur eines Volkes, doch leider geraten sie in Deutschland immer mehr in Vergessenheit. Umso erfreulicher war es, dass an diesem Abend zwei der schönsten und bekanntesten – Kein schöner Land (aus dem Band „Deutsche Volkslieder in ihren Originalweisen“ von Wilhelm von Zuccamaglio) und Die Gedanken sind frei (Hofmann von Fallersleben), das 1780 das erste Mal veröffentlicht wurde – erklangen.

Viva Belcanto! (Es lebe der schöne Gesang!) – „Es beschreibt ein Lebensgefühl und die Freude am Singen“!! Sänger und Sängerinnen aus dem Gymnasium und das Markneukirchner Blasorchester versetzten das Publikum in das Verona des 19. Jahrhunderts und ins Staunen! Es erklangen bekannte Titel wie Capriccio italiano, der Gefangenen-

chor aus Nabucco, der Triumphmarsch aus Aida, Santa Lucia (italienische Volksweise), das Trinklied aus La Traviata und Funiculi, Funiculà. Was vor allem die Solisten Judith Meixner und Kenneth Strobel, aber auch Chor und Orchester hier boten, war einfach molto bene!!

Beindruckend waren auch der Exodus Song (Ernest Gold), ein Lied aus dem US-amerikanischen Spielfilm „Exodus“ (Auszug) aus dem Jahr 1960, der auch heute noch eine große Bedeutung bei der Wahrnehmung des Nahost-Konflikts in den USA besitzt, und die Titanic Story, Ballade für Solo, Chor und Orchester. Der Untergang der Titanic hat die Gemüter von Generationen bewegt. Die gestalterische und stimmliche Präsenz der Solisten Jakob Gropp und Johann Straube, beide Schüler der 11. Klasse, und der Gesang des Chores führten dem Publikum die ganze Dramatik dieses Jahrhundertereignisses eindrucksvoll vor Augen bzw. vor Ohren.

Fortsetzung auf Seite 15

Fortsetzung von Seite 14

Da unsere ehemalige Kreisstadt Klingenthal in diesem Jahr 100 Jahre Stadtrecht feiert, ließen die Mitwirkenden es sich nicht nehmen, einen musikalischen Gruß über den Berg zu schicken, einen Gruß aus Markneukirchen nach Klingenthal mit dem Marsch „Gruß aus Klingenthal“ (Ernst Uebel), unterstützt durch ein freundliches Mitklatschen des Publikums.

Wer da glaubte, dass den Sängern und Bläsern im 2. Teil des Konzertes inzwischen die Luft ausging, der wurde eines Besseren belehrt. Fidel ging es mit Semper fidelis (immer treu), einem von John Philip Sousa (amerikanischer Marschkönig) 1888 komponierten Marsch, den er den Männern des Marine-Korps widmete, weiter.

In dem Programmpunkt Morning Spiritual (Medley) von Luigi Ghisallo wurde es dann wieder etwas ernster. Spirituals, schmerz- aber

auch hoffnungsvolle Gesänge der Sklaven im alten Amerika, (wie z.B. Were your there when they crucified my lord?, Swing low, sweet chariot, Oh, Lord what a morning oder Give me that old religion), einfühlsam vorgetragen vom Chor des Gymnasiums, ließen die ganze Trostlosigkeit aber auch die Hoffnung auf Erlösung durch Jesus Christus erahnen.

Auch das Orchester konnte sich mit The Symphonic Gershwin in einem Arrangement von Warren Barker wieder „stärker ins Spiel bringen“. Es erklangen in einem Medley – sehr stimmig und dem Spirit des Amerikas der 20er Jahre gekonnt nachempfunden – Ausschnitte aus den berühmten Werken „Ein Amerikaner in Paris“, „Rhapsodie in Blue“ und „Kubanische Ouvertüre“ von George Gershwin.

Lilly Menzel, vielen Konzertbesuchern bereits als exzellente „haus-eigene“ Sängerin bekannt, begeis-

terte die Zuhörer mit Gold von den Sternen aus dem Musical „Mozart“.

Aber auch Lisa-Marie Thiele konnte mit dem Lied Gabriellas Song (Stefan Nilsson) aus dem bewegenden schwedischen Film „Wie im Himmel“ überzeugen. Es war einfach glaubhaft, wenn sie die Worte „Ich will leben, wissen, dass ich wertvoll bin“ sang. Beide bekamen mit Recht viel Beifall.

Mit Markneukirchner Musical-Momente (Teil 2) erlebte das Publikum gewissermaßen als „Abgesang“ Highlights aus den Musicals „Columbus“, „Elisabeth“, „Criminal Tango“ und „Notre Dame“ (letzteres leider sehr aktuell!). Als Solisten, die sich in den Musicals gewissermaßen wie „zu Hause“ fühlen, traten Pascal/Johann, Jakob, Lilly/Pascal und Lilly, Judith, Lisa, Johann, Hanna, Kenneth auf. In einer dramaturgisch und gesanglich beeindruckenden Show erklangen die wunderbaren Melodien aus

Musicals des Gymnasiums Markneukirchen – federführend war einmal mehr Sebastian Wildgrube, Absolvent des Gymnasiums.

Langanhaltende Standing Ovationen waren der Lohn für die herausragenden Leistungen von Solisten, Chor und Orchester; das Publikum war einfach begeistert und bekam dann auch noch die erhofften Zugaben mit We have a dream von Dieter Bohlen (mit Lilly Herrmann, Jakob Gropp, Hanna Hartenhauer und Kenneth Strobel) und noch einmal – sozusagen als Bestätigung für diesen herrlichen Abend – Viva Belcanto!

Danke allen Mitwirkenden für diesen schönen Abend!!

Foto unten:
Musical-Momente aus vergangenen Produktionen des Gymnasiums wurden nicht zuletzt dank der wunderbaren Solisten wieder lebendig.

Foto: Klaus Lange



Sonntag, 19.05.2019, 19.00 Uhr

Konzertlesung und Bildvortrag „Von Ost nach West“



Das Duo Telluur aus Estland unternahm gemeinsam mit Ludwig Frank eine Reise von „OST nach WEST“

Foto: IIW

Zum Ausklang des diesjährigen Internationalen Instrumentalwettbewerbs erlebten zahlreiche Markneukirchner und Gäste am Sonntag, den 19. Mai, im Gerber-Hans-Haus eine interessante Veranstaltung.

(es) – Ludwig Frank, Oboenbaumeister aus Berlin, jahrelang auch sehr eng mit der Firma Gebr. Mönning in Markneukirchen verbunden, las aus seinem Buch „Harmonie der Speichen – die Tour de Frank von Helsinki nach San Sebastian“ und zeigte ergänzend dazu fotografische Schnappschüsse. Wie der Titel des Buches vermuten lässt, handelt es sich dabei um persönliche Impressionen von einer ungewöhnlichen Urlaubsreise.

Ludwig Frank war mit dem Fahrrad quer durch Europa unterwegs. Er radelte von Finnland nach Estland und Russland, von dort weiter nach Deutschland und Frankreich, schließlich nach San Sebastian in

Spanien. Was ihn auf der Tour antrieb, das war nicht die Jagd nach irgendwelchen Rekorden, sondern: „Ich bin kein Profisportler und wollte keine Rekorde aufstellen, sondern während der Fahrt mein Herz und meine Seele öffnen. Was mich antrieb, das war meine Neugier. Es war zum Teil sehr anstrengend. Unterwegs hat mich mein Kopf öfter gefragt 'Warum machst du das eigentlich?', aber da strampelten die Beine schon weiter.“ Im Buch schrieb Ludwig Frank nicht nur de-

tailreich über von ihm durchfahrene Landschaften und seine Impressionen, sondern mit einem Augenzwinkern und Hintersinn auch über markante Orte und Begegnungen mit Menschen. Beispielsweise durfte er in Tallinn in einem Nonnenkloster nächtigen und wertete dies als persönlichen Beitrag zur Ökumene.

Passend zu den gelesenen Passagen aus dem Buch von Frank Ludwig, ließ das Duo Telluur die Tour mit Werken von Komponisten aus

den betreffenden Ländern emotional nachempfinden. Das Duo Telluur aus Estland – das sind Heli Ernits (Oboe und Englisch Horn) und Kirill Ogorodnikow (Gitarre). Beide konzertieren seit 2016 in Estland zusammen, waren aber schon in Deutschland und Russland zu Gast – in Markneukirchen allerdings noch nie. Zwei Virtuosen auf ihrem Instrument, die sich im Zusammenspiel kongenial ergänzten. Zur Station Finnland spielten sie „Valse Triste“ von Jean Sibelius und passend zu Estland „Respectus“, eine Originalkomposition für Englisch Horn und Gitarre des estnischen Komponisten René Eespere. Russland wurde mit Auszügen – unter anderem „Das alte Schloss“ – aus „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorgsky sozusagen mit Tönen bebildert. „Drei Romanzen“ von Robert Schumann standen für Deutschland, „Divertissement Pastoral“ von Napoleón Coste für Frankreich und „Valse Poéticas“ von Enrique Granados für Spanien.

DIE CHRONIK

INTERNATIONALER INSTRUMENTAL WETTBEWERB (IIW) 1966-2015

Erhältlich im Tourismusbüro und im Sekretariat des Wettbewerbes. Preis: 5.00 €

IMPRESSUM:

Redaktion: Internationaler Instrumentalwettbewerb Markneukirchen • Fotos: Ellen Liebner, Plauen • Jan Hesse • Klaus Lange, Lübeck • IIW
Satz: chapó® | design & marke • Druck: Druckerei W. Tiedemann, Markneukirchen